



Interview, 20. September 2022
fundplat.com

Rainer Fritzsche, Initiator des OVID Asia/Pacific
Infrastructure Equity Fonds, OVIDpartner GmbH,
Dortmund
ovid-partner.de

Bei Infrastrukturinvestments hat man die Wahl: täglich liquide oder mehr als zehn Jahre gebunden

Herr Fritzsche, gibt es ein entweder-oder bei der Betrachtung von Infrastrukturinvestments und derer Liquidität?

Es gibt meiner Meinung kein entweder-oder. Zum einen muss ich die Art der Investoren unterscheiden. Ist es der Privatinvestor oder Vermögensverwalter oder eine Institution, die mit langen Laufzeiten ihre Verpflichtungen steuern will? Das täglich liquide Investment in Infrastrukturaktien oder -anleihen bietet mir eine tägliche Kursfeststellung und damit auch eine tägliche Verkaufsmöglichkeit. Damit verbunden sind die Einstiegsgrößen wesentlich geringer und können mit ein paar tausend Euro starten. Die Einflussnahme auf einzelne Unternehmen mag geringer sein als im Private-Equity-Bereich, dafür verfügt ein Portfoliomanagement über eine sehr grosse globale Auswahlmöglichkeit an Investmentideen. Die Handelbarkeit über die Börse ist transparent und geregelt. Im Private-Equity-Bereich mag ich mich mit anderen Investoren in ein Bieterverfahren begeben müssen. Die Korrelation zu den Kapitalmärkten liegt bei ca. 60 Prozent und ist natürlich im Private-Equity-Bereich wesentlich niedriger. Meine Reaktionsfähigkeit auf Entwicklungen wie Inflation, Rohstoffengpässe und politische Konflikte ist dafür extrem gross.

Wie sehen die Bewertungen im Durchschnitt der unterschiedlichen Investmentarten aus?

Nun, bei Infrastrukturbeteiligungen im Private-Equity-Bereich muss mit dem 20- bis 30- fachen des Unternehmenswert EBITDA-Verhältnisse bezahlt werden. Die Statistik zeigt, dass börsennotierte Infrastruktur nur mit dem 8- bis 17-fachen des Unternehmenswert bezahlt werden muss.

FUNDPLAT

Als Fondsiniciator stehen Sie stark für die liquiden Investments ein. Welche Möglichkeiten mit welchen Zielen hat man dort als Investor?

Wir verwenden für einkommensorientierte Investoren globale Infrastrukturanleihen aus dem Bereich High-Yield herunter bis zu einfachen C-Ratings. Hier können wir in einem über Länder und Sektoren gestreuten Portfolio Zinserträge vor Kosten bis zu 5 Prozent p.a. generieren. Und das bei einer 100-prozentigen Währungssicherung. Diese sind stabil aufgrund der zugrundeliegenden regelmässigen Erträge aus dem Bereich Infrastruktur wie Telekommunikation, Datacenter, Mautstrassen oder auch dem Logistiksektor. Gerade jetzt bietet sich bei Renditen von weit über 5 Prozent ein Einstieg in den Markt durchaus an.

Und wenn ich Vermögenswachstum erzielen will?

Die Infrastrukturaktie verwenden wir als Assetklasse für Vermögenswachstum. Hier ist unsere Definition von Infrastruktur breit gesteckt. Wir erfassen die gesamte Wertschöpfungskette vom Rohstoff - beispielsweise Kupfer, Bauxit oder Neue Erden - über das industrielle Vorprodukt wie den Funkmast oder die Batterieherstellung bis zum Betreiber der Telekommunikation oder Energieerzeugung. Kein Glied der Kette kann ohne das andere. Vermögenswachstum bei uns heisst ein Zielertrag von 5 bis 7 Prozent p.a. mit einer Kapitalstabilität von einer Volatilität um die 11 bis 14 Prozent p.a. Voraussetzung ist ein mittelfristiger Anlagehorizont von 4 bis 5 Jahren, aber mit der Möglichkeit der täglichen Liquidität. Hier empfehlen wir für ein Engagement in Aktien den asiatisch-pazifischen Raum. Dort ist unserer Meinung nach am stärksten Neubau und Ausbau von Infrastruktur gegeben und nicht nur Reparatur und Nachholeffekte wie in Europa oder den USA.

Wie verhalten sich Infrastrukturinvestments in Zeiten steigender Inflation?

Ein gewisser Inflationsschutz ist ein weiterer Vorteil. Da sehr viele Zahlungen für Elektrizität, Mautstrassen, Hafengebühren und Speicherung von Daten in Datacentern vollkommen unabhängig von Inflation weiterlaufen, haben Infrastrukturinvestments einen sehr regelmässigen Cashflow. Wenn ihre Verträge mit dem Abnehmer oder Kommunen dann noch mit einem indexierten Preisanstieg bezogen auf die Inflationsrate versehen sind, bieten diese Investments einen gewissen Inflationsschutz. Die Historie hat gezeigt, dass beispielsweise bei einer Inflation von 3 bis 4 Prozent p.a. weltweite börsennotierte globale Infrastrukturaktien um durchschnittlich 5 Prozent p.a. besser abschneiden als globale Aktien.

Zur Person

Rainer Fritzsche, Jahrgang 1960, begann seine berufliche Laufbahn in 1990 bei Equity&Law Fondsmanagement. Es folgten Stationen bei Fidelity Investments, GAM und die verantwortliche Lancierung von M&G in Deutschland und Österreich. Bis 2013 arbeitete er für die Man Investments AG aus der Schweiz heraus. 2014 erfolgte die Gründung der OVIDpartner GmbH.

Link zum [Disclaimer](#)